

Schadstoff-Monitoring belegt Wirkung von Massnahmen

«Zürcher UmweltPraxis» zeigt Wege zur Reduktion von Schadstoffen

Die «Zürcher UmweltPraxis» (ZUP) informiert in dieser Ausgabe über das Monitoring verschiedener Schadstoffe und über Wege, die Emission problematischer Stoffe in die Umwelt zu reduzieren. Während ein Teil davon gezielt ausgebracht wird (zum Beispiel Schädlings- und Unkrautbekämpfungsmittel), werden andere als unerwünschte Begleiterscheinung freigesetzt (zum Beispiel Abgas beim Betrieb von Verbrennungsmotoren). Manche Stoffe können bereits in sehr geringen Konzentrationen verheerende Effekte auf die Umwelt oder die menschliche Gesundheit haben. So kann bereits ein Fingerhut voll bestimmter Unkrautbekämpfungsmittel alle Fische, Krebse oder Kleinlebewesen in einem Bach vernichten (Seite 41). Und für Krebs erregende Schadstoffe wie Benzol kann keine Schwelle angegeben werden, unter welcher der Kontakt unschädlich ist. Die Devise bei solchen Stoffen muss darum heissen: So wenig wie nur möglich.

Oft kann das Ausbringen schädlicher Stoffe auf einfache Weise verhindert oder zumindest reduziert werden, zum Beispiel indem Katalysatoren und Spezialbenzine verwendet werden (Seite 33) oder bei der Reinigung mit Mikrofasern, die ohne Seife und Chemie auskommt (Seite 17). Die Behörden sollten hier ihre Rolle als Vorbild wahrnehmen und eine ökologische Beschaffung betreiben. Vor dem Entscheid zum Einsatz bestimmter Stoffe können Ökopprofile (Seite 21) oder Ökobilanzen sehr hilfreich sein, da sie Vor- und Nachteile aufzeigen. Sind Stoffe einmal in die Umwelt gelangt, verteilen sie sich auf oft unerwarteten Wegen. Die kantonalen Schadstoffmessungen zeigen, wo problematische Stoffe in zu hohen Konzentrationen vorliegen und wie sich diese über die Zeit verändern (Seite 33 und 41). So kann auch verfolgt werden, ob die ergriffenen Massnahmen Wirkung zeigen.

Inhaltliche Verantwortung:

Isabel Flynn
 Koordinationsstelle für Umweltschutz
 8090 Zürich
 Telefon 01 / 259 24 18
 Telefax 01 / 259 51 26
 E-Mail: isabel.flynn@bd.zh.ch
 www.umweltschutz.zh.ch

KURZBERICHTE

«Erlebnis Boden» wird gestartet

Die Natur braucht Jahrtausende, um fruchtbare Böden entstehen zu lassen. Die Aktion «Erlebnis Boden» soll helfen, das kostbare Gut zu schützen. Um dies zu unterstützen, kann eine Wanderausstellung ausgeliehen werden.

Im Jahr 2001 startet die nationale Aktion «Erlebnis Boden» in der Öffentlichkeit. Bund, Kantone und Städte gehören ebenso zur Trägerschaft wie nationale Berufsverbände. Angesprochen werden Konsumentinnen und Konsumenten sowie auch Bodennutzer wie Landwirte, Garten- und Baufachleute.

Ideal für eigene Boden-Aktionen

Zur Wanderausstellung gehören neben Informationsfahnen, Broschüren und Hilfsmitteln für lokale Aktionen verschiedene Erlebnisobjekte. Sie zeigen prak-



Die breit abgestützte Aktion «Erlebnis Boden» unterstützt lokale Akteure bei der Informations- und Beratungsarbeit. Quelle: Aktion Boden

tisch und augenfällig den Boden als kostbares, schützenswertes und gefährdetes Gut. Die Ausstellungsteile sind vielseitig anwendbar:

ALLGEMEINES

- Aktionen in Städten und Gemeinden
 - Sonderschauen an regionalen Messen und Märkten, in Einkaufszentren oder Botanischen Gärten
 - in der Aus- und Weiterbildung in Schulen, an Tagungen oder Flurbegehungen
 - in Gartenfachgeschäften und auf Landwirtschaftsbetrieben, zum Beispiel an Tagen der offenen Tür
- Wirksam wird «Erlebnis Boden» durch das Mosaik verschiedenster Aktionen an vielen Orten in der Deutschschweiz und der Suisse romande. Eine Sonderschau vom **2. – 14. Oktober 2000** im Bacher Garten-Center, Langnau am Albis, zeigt die Ausstellung und wie sie sich bei lokalen Bodenschutz-Aktionen einsetzen lässt.

Informationstagung zu «Erlebnis Boden»

Zudem wird die Aktion anhand verschiedener Pilotprojekte an einer Informationstagung vorgestellt (**13. Oktober 2000**, 14.00–16.30 Uhr in Langnau am Albis). Diese Tagung richtet sich an Personen, die eine Aktion oder Ausstellung «Erlebnis Boden» lancieren möchten oder welche ein Aktionsset beschaffen und ausleihen wollen.

Information und Detailprogramm:

Arbeitsgemeinschaft «Erlebnis Boden»

Martin Geilinger & Partner

Tösstalstrasse 14, 8400 Winterthur

Telefon 052 / 214 04 80

Telefax 052 / 214 04 81

E-Mail: martin.geilinger@schweiz.org

www.erlebnisboden.ch

Auch die Fachstelle Bodenschutz verleiht auf Anfrage Informationstafeln zu Bodenschutzthemen.

Auskünfte zum Bodenschutz im Kanton

Zürich gibt es bei:

Fachstelle Bodenschutz

8090 Zürich

Telefon 01 / 259 51 29

www.fabo.zh.ch

Umwelt-Selbstdeklaration für Tanklager-Standorte

Die Baudirektion und die Erdöl-Vereinigung (EV) haben eine in ihrer Art erstmalige Vereinbarung unterzeichnet. Die Inhaber von Grosstanklagern verpflichten sich, selber und auf eigene Kosten abzuklären, ob die Standorte ihrer Anlagen gemäss Altlastenverordnung des Bundes als belastet gelten oder nicht. Die Erdöl-Vereinigung besorgt den Vollzug dieser Selbstde-

klarationen. Für die Baudirektion ist dies der Auftakt zum Erstellen des Katasters belasteter Standorte im Kanton, wie ihn die Bundesgesetzgebung verlangt.

Die Vereinbarung ist ein neuer und richtungweisender Schritt in der Umwelt-Kooperation zwischen Wirtschaft und Staat. Sie regelt eine freiwillige Kooperation bei einem wichtigen Umweltschutz-Projekt – dem Vollzug der Altlastenverordnung des Bundes von 1998 im Kanton Zürich. Diese Verordnung verlangt einen Kataster für alle Standorte, deren Untergrund und Bausubstanz mit grosser Wahrscheinlichkeit durch problematische Stoffe belastet sind. Im Kanton Zürich müssen insgesamt 11 000 Standorte untersucht werden. Diese Grundstücke sind in den letzten Jahren auf Grund ihrer «Aktengeschichte» in einem «Verdachtsflächen-Kataster» erfasst worden. Die Grosstanklager auf Kantonsgebiet gehören dazu, weil auf ihnen teils seit Jahrzehnten grosse Mengen Mineralölprodukte gelagert und umgeschlagen werden.

Selbstdeklaration auf Grund systematischer Abklärungen

Die Tanklager-Unternehmen, die sich dieser Vereinbarung anschliessen, verpflichten sich, freiwillig eine Selbstdeklaration aller Tanklager zu erarbeiten. Bis Ende 2002 müssen alle Lager, die mindestens einen Tank von 500 Kubikmetern oder ein Gesamtlager-Volumen von 10 000 Kubikmetern aufweisen, abgeklärt sein. Gemäss einer genauen Checkliste wird dabei alles erfasst, was auf eine Belastung des Untergrundes und der Bausubstanz hinweisen könnte: Bau- und Betriebsgeschichte, Störfälle, Veränderungen an den Anlagen usw. Die Bereitschaft der EV und ihrer Mitglieder zu einer solchen freiwilligen Kooperation beim Vollzug der Umweltsetze ist eine Pioniertat und richtungweisend für ein gemeinsames Hinarbeiten auf ein wichtiges Ziel, einen umweltgerechten Kanton Zürich. Die Baudirektion möchte auch andere Branchen ermuntern, Schritte in diese Richtung zu unternehmen.

Nebst den Interessen der direkt Betroffenen gibt es auch das übergeordnete Ziel zu beachten: ein Kantonsgebiet, das für künftige Generationen von unwägbareren Gefahrenherden für die Bevölke-

rung sowie für die Pflanzen- und Tierwelt frei ist.

Auf dem Weg zu diesen Zielen wollen die Behörden Partner aller Betroffenen sein. Sie stellen ihnen ihr Know-how und ihre Erfahrung zur Verfügung, um insbesondere zusammen mit den Branchenverbänden gesetzeskonforme, verhältnismässige und kostengünstige Lösungen zu realisieren.

Weitere Auskünfte erteilt:

Dr. Jürg Suter, Abteilungsleiter

AWEL

Walcheter, 8090 Zürich

Telefon 01 / 259 32 98

VERANSTALTUNGEN

Freizeit- und Einkaufsmobilität

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP) veranstaltet am **26. Oktober 2000** in Aarau die Tagung «Freizeit- und Einkaufsmobilität: Luftreinhaltung und Raumplanung im Konflikt». Vorgestellt werden vielversprechende Ansätze zur Kooperation von Raumplanung, Verkehrspolitik und Luftreinhaltung. Ziel der Kooperation ist, Auswirkungen der zunehmenden, dezentralen Überbauung des Mittellandes mit Freizeit- und Einkaufszentren zu begegnen.

Anmeldung und Information:

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Seilerstrasse 22, 3011 Bern

Telefon 031 / 380 76 76

Telefax 031 / 380 76 77

E-Mail: vlp-aspan@planning.ch

Praktischer Gewässerschutz

Die Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG veranstaltet einige interessante Kurse zum Thema Gewässerschutz:

«Fische in Schweizer Gewässern», Arten, Lebensweisen und Lebensräume, Grundlagenkurs, **8.–10. November 2000.**

- «Ökotoxikologie – Kurs Hauptmodul E: Evaluation von Schadstoffen», ökotoxikologische Labormethoden und Vorschriften für das Inverkehrbringen von chemischen Substanzen. Grundlagen für Planung und Durchführung von Tests und deren Auswertung.

Praktische Arbeiten mit *Daphnia magna* 6.–8. März 2001.

- «Biologische Mikro-Analytik in Umweltsystemen», moderne Methoden zur Analyse von Spurenstoffen in natürlichen Systemen, Anwenderkurs, 24.–26. April 2000.

Informationen:

EAWAG

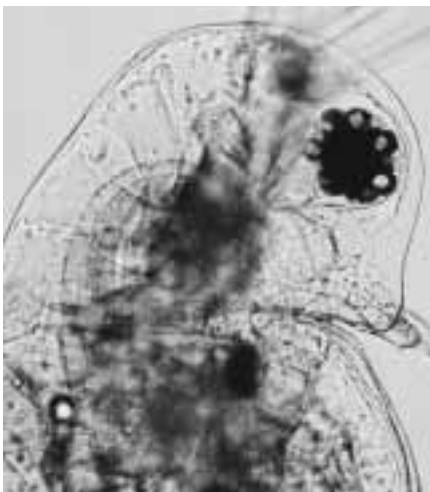
Sekretariat Peak

Postfach 611, 8600 Dübendorf

Telefon 01 / 823 53 61

Telefax 01 / 823 53 75

E-Mail: heidi.gruber@eawag.ch



Untersuchungsobjekt *Daphnia magna* Quelle: EAWAG

Nachhaltige Entwicklung aus sozialer Sicht

Die «Weiterbildung in Ökologie» der Universitäten Bern, Freiburg und Neuenburg veranstalten am 23. November 2000 in Eggwil im Emmental den Kurs «Nachhaltige Entwicklung aus sozialer Sicht». Der Entwicklungsweg der Gemeinde Eggwil wird am Beispiel des Projektes INTEGRATION sowie dem Eggwiler Symposium (Neue Partnerschaften zwischen Stadt und Land) aufgezeigt. So wird der transdisziplinäre Ansatz der «Systemischen Gemeinde- und Regionalentwicklung®» eingeführt und nachhaltige Entwicklungsstrategien aus sozialer Sicht aufgezeigt.

Detaillierte Informationen sowie on-line Anmeldung:

http://www.unifr.ch/environ/further_edu/FRWBhome_dt.htm.

Kurssekretariat Uni Freiburg:

Weiterbildung in Ökologie

Koordinationsstelle Umweltwissenschaften
Chemin du Musée 8, 1700 Fribourg

Telefon 026 / 300 7342/0

Nachhaltiger Verkehr I

Der Kurs «Nachhaltigkeit im Verkehr umsetzen – Politische Strategien und Planungsprozesse von der nationalen zur lokalen Ebene» befasst sich mit Erfolg versprechenden Wegen zur Umsetzung politischer Strategien zu Nachhaltigkeit im Verkehr bei politischen Vorhaben und Planungsprozessen. Zum Konzept der Nachhaltigkeit im Verkehr werden Kriterien- und Indikatorensysteme sowie politische Strategien präsentiert. Auf der verkehrsplanerischen Ebene werden anhand von Fallbeispielen erfolgversprechende Wege zur Umsetzung sowohl bei politischen Vorhaben wie auch bei Planungsprozessen vorgestellt und diskutiert. Die Teilnehmenden können Problemstellungen aus ihrer eigenen Tätigkeit einbringen: 15./16. November 2000 in Bern.

Information und Anmeldung:

Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie der Universität Bern
Telefon 031 / 631 39 52 oder
Weiterbildung in Ökologie

Koordinationsstelle Umweltwissenschaften
Chemin du Musée 8, 1700 Fribourg

Telefon 026 / 300 7342/0

http://www.unifr.ch/environ/further_edu/FRWBhome_dt.htm.

Nachhaltiger Verkehr II

Eine Tagung zur «Akzeptanz einer nachhaltigen Verkehrspolitik» findet am 26. Oktober 2000 in Bern statt. Anhand dreier Projekte des Nationalen Forschungsprogramms NFP 41

- Akzeptanzfaktoren der schweizerischen Verkehrspolitik an der Urne und im Vollzug
- Akzeptanz einer nachhaltigen Verkehrspolitik im internationalen Vergleich
- Road pricing: Akzeptanz in der Schweiz

werden die neusten Forschungsergebnisse und Hinweise zur Umsetzung vorgestellt.

Informationen und Anmeldung:

Marc Bühlmann

Büro für Politikforschung & -beratung

Dr. Adrian Vatter

Gerberngasse 27, 3011 Bern

Telefon 031 / 312 65 75

Telefax 031 / 312 92 65

E-Mail: vatter.politik@spectraweb.ch

Umweltrecht wirksam vollziehen

Damit die Vollzugsbehörden die bestmögliche umweltrecht-konforme Lösung finden können, müssen alle vom Umweltrecht zur Verfügung gestellten Instrumente situationsgerecht eingesetzt werden. Im Interesse einer möglichst hohen Akzeptanz der Umweltschutzmassnahmen muss zudem dafür gesorgt werden, dass die Vollzugspraxis der Behörden innerhalb der Schweiz wie auch innerhalb Europas nicht zu sehr divergieren. In diesem Sinn soll die Tagung «Wege zu einem wirksamen Vollzug des Umweltrechts mit Blick auf Europa» Impulse für die Entwicklung einer zukunfts- und europaorientierten Vollzugskultur geben. Wichtige Themenblöcke sind:

- Standortbestimmung,
 - Instrumente und
 - zukunftsweisende Vollzugsstrategien.
- Veranstaltet wird die Tagung durch die Konferenz der Vorsteher von Umweltschutz-Amtsstellen der Schweiz in Zusammenarbeit mit dem BUWAL. 29. November 2000, Hotel Arte, Olten.

Informationen und Anmeldung:

AWEL

Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
«Tagung Vollzug Umweltrecht»

Walchetur

8090 Zürich

Kontaktperson: Peter Leumann

Telefon 01 / 259 32 41

Telefax 01 / 2594284

E-Mail: peter.leumann@bd.zh.ch

R.I.O. Management Forum 2000

Das diesjährige R.I.O. Management Forum vom 9./10. November in Luzern diskutiert unter dem Titel «Unternehmen Nachhaltigkeit» Visionen der Nachhaltigkeit und Beispiele von Nachhaltigkeits- und Umweltstrategien. Ein weiteres Thema ist die Unternehmensbewertung bezüglich Nachhaltigkeit.

Informationen und Anmeldung:

R.I.O IMPULS – Forum für Ökonomie und Ökologie

Schwanenplatz 7

6004 Luzern

Telefon 041 / 410 20 03

Telefax 041 / 410 16 88

E-Mail: rio@tic.ch

www.rio.ch

Qualität der Umweltbildung

Die breit abgestützte Tagung «Qualitätsentwicklung in der Umweltbildung» informiert zu den Anforderungen seitens Schule, Gesundheitsförderung, Erwachsenenbildung und forstlicher Ausbildung, an eine nutzbare Umweltbildung. Anschliessend werden in Gruppen Qualitätskriterien erarbeitet, die den Bedürfnissen der Praxis entsprechen.

Informationen und Anmeldung:
SILVIVA

Limmatplatz 2, 8031 Zürich

Telefon 01 / 275 10 10

Telefax 01 / 275 10 20

E-Mail: silviva@swissonline.ch

www.umweltbildung.ch/TagungQE

M.U.T.-Kongress

Parallel zur Europäischen Messe für Umwelttechnik M.U.T. findet ein Kongress statt, der in elf verschiedenen Modulen 70 Fachvorträge anbietet. Die Themenpalette reicht von Cleaner Production, Liberalisierung, Mikroverunreinigung im Wasser über Umweltkriminalität und Depo-nieverbot bis hin zu Umweltdaten und -information. Die einzelnen Themenschwerpunkte werden in Halbtagesmodulen angeboten. Zusammen mit der Messe schafft der Kongress nicht nur ein Plenum für Informationsvermittlung, sondern ist darüber hinaus auch ein wichtiges, nationales Forum für den Informationsaustausch unter Umweltfachleuten. Kongressdaten: **14.–16. November 2000**, Messedaten: **14.–17. November 2000**, Messegelände Basel.

Information und Anmeldung:

MediaSec AG

Postfach 50, 8127 Forch

Telefon 01 / 980 44 66

Telefax 01 / 980 44 67

E-Mail: info@mediasec.ch

www.messebasel.ch/mut

Ökologisch optimierte Ausschreibungen

Mit dem Einsatz von eco-devis bei der Devisierung sollen Bauleistungen ausgeschrieben werden, welche die Umwelt weniger belasten. Unter dem Patronat des SIA richtet sich der Kurs «ökologisch optimierte Ausschreibungen» an Architekten, Planer, Bauingenieure, Generalunternehmer, Bauleiter, Bauführer und Bauherren. Die Kursteilnehmerinnen und

-teilnehmer lernen, wie sie mit Hilfe der eco-devis ökologisch optimierte Leistungsverzeichnisse erstellen können.

4. Oktober 2000 beim Hochbauamt Kanton Zürich, 13.30–16.00 Uhr bzw. 16.30–19.00 Uhr.

Information und Anmeldung:

Pestalozzi & Stäheli

Dornacherstrasse 101, 4053 Basel

Telefon 061 / 361 04 04

Telefax 061 / 361 04 00.

PUBLIKATIONEN

Ökonomie und Ökologie – kein Gegensatz

Die Interessengemeinschaft ökologische Beschaffung (IGÖB) hat ein umfassendes Handbuch für eine wirtschaftliche und umweltschonende Gebäudereinigung herausgegeben. Der ansprechende und übersichtliche Ordner richtet sich an Personen, welche die Gebäudereinigung sowohl ökologisch als auch ökonomisch optimieren wollen. Er umfasst alle Aspekte der Reinigung wie Sortimentsplanung, Reinigungsplanung, Wahl der richtigen Reinigungsmethode, Reinigungsmittel-einkauf sowie Verbrauchskontrolle. Gedacht ist es für Praktikerinnen und Praktiker und enthält verschiedene Umsetzungshilfen. Besonders geeignet ist es für die Aus- und Weiterbildung von Reinigungsfachleuten.



Das Handbuch ist in folgende Kapitel gegliedert:

- Reinigungsplanung
- Sortimentsplanung
- Produktanforderungen
- Submission für den Gebäudeunterhalt

- Verbrauchskontrollen
- Einführung/Umstellung
- Service

Der Ordner kann bestellt werden bei:
Verlag USTER-Info GmbH

Imkerstrasse 4, Postfach 383, 8610 Uster

Telefon 01 / 941 75 71

Telefax 01 / 941 75 56

E-Mail: usterinfo@uster.ch

Ordner, 80 Seiten

CHF 50.– (ohne Porto und Verpackung)
ISBN 3-908678-12-9

Kantonale Stellen erhalten einen Rabatt, sofern sie vor dem 15. November direkt bei der Koordinationsstelle für Umweltschutz schriftlich bestellen.

Nachhaltige, öffentliche Beschaffung

Aufgrund der bilateralen Abkommen zum öffentlichen Beschaffungswesen der Schweiz mit der EU werden die Beschaffungsmärkte ab nächstem Jahr auch für Gemeinden geöffnet. Dabei stellt die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien die Beschaffungsstellen vor neue Herausforderungen.



Die Interessengemeinschaft Ökologische Beschaffung (IGÖB), der Personen aus öffentlichen Verwaltungen angehören, hat daher einen Leitfaden geschaffen, der zeigt, dass eine nachhaltige Beschaffung auch unter den neuen Gegebenheiten möglich ist. Der «Leitfaden für eine nachhaltige Beschaffung» richtet sich an Personen aus öffentlichen Verwaltungen, die sich mit Beschaffungsfragen befassen. Er zeigt auf, wie Nachhaltigkeitsaspekte einbezogen werden können und wie die öffentliche Hand damit auch finanzielle Einsparungen erzielen und ihrer Vorbilds-

funktion nachkommen kann. Neben der Beschreibung der korrekten Beschaffungsabläufe vermittelt die Broschüre auch das notwendige Hintergrundwissen der drei Nachhaltigkeitsaspekte (Ökonomie, Ökologie, Soziales) und zeigt anhand zahlreicher Beispiele, wie die Anliegen in der Praxis umgesetzt werden können. Die Broschüre kann auf der Homepage der IGÖB (www.igoeb.ch) bestellt werden oder bei:

Verlag USTER-Info GmbH
Imkerstrasse 4, Postfach 383, 8610 Uster
Telefon 01 / 941 75 71
Telefax 01 / 941 75 56
E-Mail: usterinfo@uster.ch
Broschüre, 64 Seiten
CHF 39.– (ohne Porto und Verpackung)
ISBN 3-908678-13-7.

Kantonale Stellen erhalten einen Rabatt, sofern sie vor dem 15. November direkt bei der Koordinationsstelle für Umweltschutz schriftlich bestellen.

Veränderte Schadstoffgehalte im Boden

In der Schriftenreihe Umwelt ist als Nr. 320 im Bereich Boden der Bericht «NABO, Nationales Beobachtungsnetz – Veränderungen von Schadstoffgehalten nach 5 und 10 Jahren» erschienen.

Das NABO-Messnetz existiert seit 1985 und umfasst zurzeit ein Beobachtungsnetz mit 105 Standorten und einer Messperiodizität von fünf Jahren. Wichtigstes Fazit der zweiten und dritten Untersuchungsperiode im NABO-Messnetz zur Veränderung der anorganischen Schadstoffgehalte ist: In der Schweiz gibt es keine absolut unbelasteten Böden mehr und die Dynamik der gemessenen Konzentrationsveränderungen im Ober-

boden ist unerwartet hoch. Der Bericht erläutert Daten und Hintergründe.

Bezugsquelle:
BUWAL, Dokumentation
3003 Bern
Telefax 031 / 324 02 16
E-Mail: docu@buwal.admin.ch
www.admin.ch/buwal/publikat/d/
CHF 25.–, Bestellnummer: SRU-320-D

Handlungshilfen Boden



Ob es um den Bau eines Mehrzweckgebäudes, die Einzonung von Bauland oder die Sanierung der Schiessanlage geht – jedes Dossier in der Bauverwaltung hat einen Bezug zum Boden. Gemeinden und ihre Behörden können deshalb einen wichtigen Beitrag leisten zum Bodenschutz und zur langfristigen Erhaltung der Böden. Die Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) und die Bodenkundliche Gesellschaft Schweiz (BGS) haben gemeinsam eine reich bebilderte Broschüre und vier Merkblätter als Handlungshilfe herausgegeben. Sie zeigt Behörden und Fachleuten, was sie konkret für die Erhaltung ihrer Böden tun können.

- Broschüre «Betrifft Boden: 9 Aktionsfelder für den kommunalen Bodenschutz»
- Merkblatt «Bodenschutz in der Nutzungsplanung»
- Merkblatt «Bodenschutz beim Bauen»
- Merkblatt «Bodenschutz bei Sport und Freizeit»
- Merkblatt «Bodenschutz bei der Abfallentsorgung»

CHF 25.– als Set, CHF 5.– pro Merkblatt, CHF 12.– für die Broschüre.

Bezugsquelle:
PUSCH
Postfach 211, 8024 Zürich
Telefon 01 / 267 44 11
Telefax 01 / 267 44 14
E-Mail: mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

Lachgasemissionen der schweizerischen Landwirtschaft

Die eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau, Zürich-Reckenholz hat in der Schriftenreihe FAL als Nr. 33 den Bericht «Lachgasemissionen der schweizerischen Landwirtschaft» herausgegeben. Er beinhaltet die jährliche Lachgasemission einzelner Quellen und der Landwirtschaft insgesamt sowie deren räumliche Verteilung und zeitliche Entwicklung. Schliesslich werden mögliche Massnahmen zur Emissionsreduktion diskutiert.

Bezugsquelle:
Sekretariat FAL
Liebefeld-Bern
Telefon 031 / 323 83 02
Telefax 031 / 323 84 15
CHF 30.–



Heizöl, Erdgas oder Holz?

Auf die Frage, welche der drei Energieträger Heizöl, Erdgas oder Holz die ökologisch beste Wärmequelle ist, gibt es keine allgemein gültige, eindeutige Antwort. Die Ökobilanz-Studie «Heizenergie aus Heizöl, Erdgas oder Holz» des BUWAL liefert aber gute wissenschaftliche Grundlagen für eine vertiefte ökologische Diskussion. Anhand von zwei typischen Anlagegrößen (Einfamilienhaus und Mehrfamilienhaus) wird die Bereitstellung von Heizenergie durch die verschiedenen Feuerungen und Brennstoffe betrachtet. Die vergleichende Beurteilung erfolgte mit drei unterschiedlichen Ökobilanz-Bewertungsmethoden.

Bezugsquelle:

BUWAL, Dokumentation

3003 Bern

Telefax 031 / 324 02 16

E-Mail: docu@buwal.admin.ch

www.admin.ch/buwal/publikat/d/

CHF 25.-, Bestellnummer: SRU-315-D



Abgasnachbehandlung bei Baumaschinen

Der Einsatz von Partikelfiltern für Baumaschinen ist selbst unter so extremen Bedingungen wie im Tunnelbau technisch und betrieblich möglich sowie wirtschaftlich tragbar. Dies hat das Projekt VERT (Verminderung der Emission von Real-Dieselmotoren im Tunnelbau) demonstriert. Das Projekt wurde während der letzten sechs Jahre von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt Suva, dem BUWAL und zahlreichen Industriepartnern durchgeführt. Der über 300-seitige Abschlussbericht schildert detailliert

die Messungen, Ergebnisse und Emissionsminderungsmaßnahmen und -strategien. Ebenfalls neu erschienen ist das BUWAL-Faltblatt «Mit Partikelfiltern für Dieselmotoren löst sich das Abgasproblem von Baumaschinen in Luft auf».

Bezugsquelle:

BUWAL, Dokumentation

3003 Bern

Telefax 031 / 324 02 16

E-Mail: docu@buwal.admin.ch

www.admin.ch/buwal/publikat/d/



Zahlen zur Kieswirtschaft

Sind Sie interessiert am Konjunkturbarometer der Bauwirtschaft? Informieren Sie sich im Jahresbericht «Zahlen zur Kieswirtschaft Kanton Zürich 1999» über Kiesabbau und Wiederauffüllung.

Bezugsquelle:

AWEL Amt für

Abfall, Wasser, Energie und Luft

Abfallwirtschaft und Betriebe

Walcheter, 8090 Zürich

Telefon 01 / 259 39 45



HINWEISE

Amtsstellen Umwelt im Internet

Unterdessen ist im Bereich Umwelt eine ganze Reihe kantonaler Amtsstellen auf dem Internet vertreten und bietet dort vollzugsunterstützende Informationen zu ihrem Fachbereich.

- Koordinationsstelle für Umweltschutz: www.umweltschutz.zh.ch
- Fachstelle Lärm www.laerm.zh.ch
- Fachstelle Energie www.energie.zh.ch
- Fachstelle Boden www.fabo.zh.ch
- Amt für Raumplanung und Vermessung www.arv.zh.ch

Zürich multimobil

Am Freitag, 22. September beteiligte sich erstmals auch die Stadt Zürich am jährlich stattfindenden Europäischen Aktionstag «In die Stadt – ohne mein Auto». Der Aktionstag hatte zum Ziel, die Bevölkerung in den Städten und Agglomerationen zum Überdenken ihres Mobilitätsverhaltens anzuregen. Verschiedene Events in gesperrten Gebieten in der Zürcher Innenstadt betonten den Erlebnischarakter. Auf ein gänzlich autofreies Zürich wurde hingegen verzichtet.

Der europäische Aktionstag «In die Stadt – ohne mein Auto» fand bereits zum dritten Mal statt. Er wird finanziell und politisch unterstützt von der Umweltdirektion der Europäischen Kommission. Waren es 1999 in ganz Europa etwa 150 beteiligte Städte und Gemeinden, machten dieses Jahr bereits über 600 Städte mit. Dieser markante Zuwachs zeigt, wie gross das Bedürfnis der Städte nach einer stadt- und umweltverträglicheren Mobilität ist. In der Schweiz beteiligten sich neben Zürich auch Genf, Lausanne und Basel sowie einzelne Gemeinden in der Region Genf.

Information/ aktueller Rückblick:

www.22september-zh.ch